

JUNG UND PSYCHISCH KRANK



BEATE HASLINGER-NAß
Kreisgeschäftsführung



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

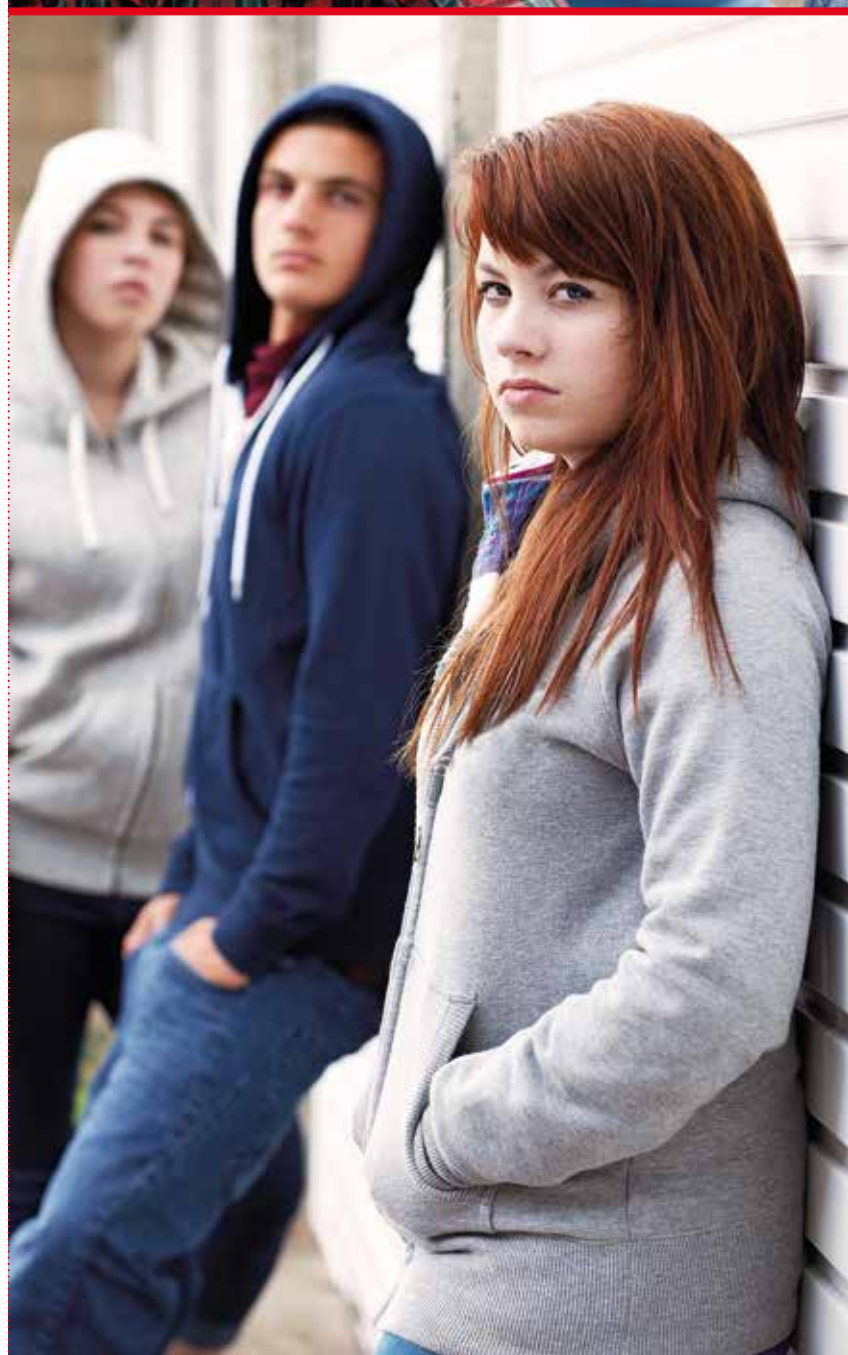
beim Erwachsenwerden müssen Jugendliche einige Herausforderungen meistern. Sie müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden, sich von den Eltern abnabeln, einen Freundeskreis aufbauen und Zukunftspläne entwickeln. Hinzu kommt die körperliche Reifung und damit verbunden das Hineinfinden in die Geschlechterrolle. Diese Entwicklung läuft selten harmonisch und konfliktfrei ab. Und das in einer sich verändernden Welt mit immer mehr Geschwindigkeit und höheren Zielen. Untersuchungen des Robert Koch-Instituts zufolge zeigen ca. 20 Prozent aller Jugendlichen psychische Auffälligkeiten.

Besonders schwierig wird es dann, wenn es in dieser Lebensphase zu sogenannten kritischen Lebensereignissen (wie z. B. der Tod einer Bezugsperson, Missbrauch oder starke Mobbing Erfahrungen) kommt. Dies betrifft auch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind und auf der Flucht in ständiger Angst um ihr Leben allein klar kommen mussten.

Aber gerade für diese Altersgruppe ist die Angebotsstruktur nicht ausreichend. Es fehlt an Kinder- und Jugendpsychiatern und -psychotherapeuten. Das ist unter anderem eines der Kernergebnisse des Fachtags Kindergesundheit, der im Oktober vergangenen Jahres in Miesbach stattgefunden hat. Welche Themen in Vorträgen und Workshops behandelt wurden, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Ihre

Beate Haslinger-Naß



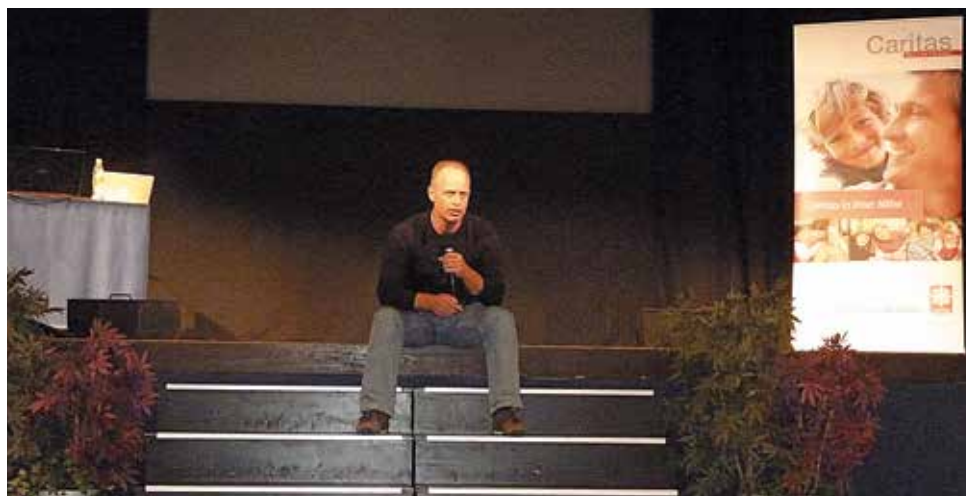
„Kinder sind unsere Zukunft ...“

... und sie brauchen unsere volle Aufmerksamkeit, besonders dann, wenn ihre Familie belastet ist.“



Mit diesem Statement eröffnete die stellv. Landrätin und Bürgermeisterin von Miesbach Ingrid Pongratz ihr Grußwort auf dem Fachtag Kindergesundheit. Anlässlich der Woche der seelischen Gesundheit fand am 12. Oktober 2016 ein Tag zu diesem wichtigen Thema im Waitzinger Keller statt. Der Fachtag wurde vom Caritas-Zentrum Miesbach in Kooperation mit dem Steuerungsverbund psychische Gesundheit organisiert. Ziel war es, ein gutes und professionelles Netzwerk für Kinder von suchterkrankten, psychisch oder lebensbedrohlich erkrankten Eltern zu bilden. Die finanziellen Mittel zur Durchführung des Fachtags wurden von der Regierung und dem Bezirk Oberbayern zur Verfügung gestellt. Eingeladen waren alle Fachkräfte aus dem erzieherischen, pädagogischen, heilpädagogischen, therapeutischen und medizinischen Bereich. Die Nachfrage war groß und dies freute die Organisatoren sehr. 150 Teilnehmer/innen folgten dem Fachtag mit großem Interesse und Begeisterung.

Vorträge, Modelle aus der Praxis, Austausch, ...



Vortrag „Was heißt es für Kinder, wenn Eltern psychisch krank sind“, Ingo Hodum, Sozialpsychiatrischer Dienst Caritas-Zentrum Miesbach

Einen ganzen Tag lang konnten Vorträge gehört, Netzwerke geknüpft und gestärkt und Austausch betrieben werden. Der Nachmittag wurde bereichert von sechs verschiedenen Workshops rund um die zentralen Themen Suchterkrankung und psychische Erkrankung bei Eltern. Angefangen von der Projektvorstellung „Kinderleicht“, die Gruppenarbeit mit betroffenen Kindern anbietet und Multiplikatoren schult, über den Workshop von Frau Cecile Koch, die von eigenen Erfahrungen als Kind alkoholkranker Eltern berichtete, bis hin zu einem Netzwerk-Workshop, in dem beleuchtet wurde welche Fachstellen schon im Austausch miteinander sind und wo es noch mehr Austausch und Zusam-

menarbeit bräuchte. In diesem Workshop wurden auch einige Wünsche formuliert, die die Arbeit mit und für Kinder erleichtern könnten. So wurde die Frage nach einem zentralen „Kümmerer“ laut. Jemanden bei dem die Fäden zusammenlaufen, der Informationen und Hilfsangebote kennt und über aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse im Bilde ist.

Des Weiteren wurde auch das Bedürfnis der Altersgruppe 4 bis 18 Jahre betont, für die es bisher eher weniger Angebote gibt. „KoKi - Netzwerk frühe Kindheit“, dessen Arbeit als sehr hilfreich und unbürokratisch erlebt wurde, könnte hierfür ein gutes Modell sein.



Workshop „Just do it – Sprich es an!“ mit Matthias Dürlich und Alexandra Peis-Hallinger, Fachambulanz für Suchterkrankungen Caritas-Zentrum Miesbach

Spannende Workshops zur Vertiefung

Auch zahlreiche Praxis-Workshops bereicherten das Programm:

Im Workshop „Just do it – Sprich es an“ ging um das Einüben einer geeigneten Sprache im Umgang mit alkoholauffälligen Menschen. Was sage ich z. B. als Erzieherin zu einem Papa mit einer Alkoholfahne?

Um dieser schwierigen Aufgabe gut begegnen zu können, wurde professionelles Verhalten in verschiedenen Rollenspielen geübt und von Matthias Dürlich und Alexandra Peis-Hallinger von der Caritas-Fachambulanz für Suchterkrankungen unterstützt.

Fazit dieses Workshops war: Es braucht Mut Alkoholauffälligkeit anzusprechen – aber es lohnt sich!

Ein zweiter Praxis-Workshop beleuchtete einerseits die Auswirkungen der Erkrankungen der Eltern auf die Kinder, hatte seinen Schwerpunkt aber im Bereich der Prävention. Was brauchen Kinder in dieser speziellen Situation an Unterstützung? Wie und was kann ich als Erzieherin, Beraterin, Therapeutin, etc. tun, um Kinder aufzufangen und um zu vermeiden, dass diese Kinder sogar selbst erkranken? Ingo Ho-

dum, Kinder – und Jugendpsychotherapeut aus Miesbach berichtete hier aus seiner täglichen Praxis und gab wertvolle Umsetzungstipps.



Workshop „Effektives Netzwerk für das Wohl der Kinder im Landkreis Miesbach“, Wolfgang Hodbod Caritas-Kinderdorf Irschenberg

Nicht zuletzt gab es noch den Workshop „Auswirkungen bei lebensbedrohlichen Krankheiten der Eltern auf die Kinder“, welcher von Birgit Woitynek, Fachdienstleiterin der Allgemeinen Sozialen Arbeit im Caritas Zentrum Miesbach geleitet wurde. Hier erarbeiteten die Teilnehmer was betroffene Kinder in dieser schwierigen Situation am notwendigsten brauchen. Deutlich wurde, dass häufig grundlegende Informationen bei den eingebundenen Stellen fehlen und der Zugang zu Informationen oft nicht klar ist. Gerade das könnte aber den Arbeitsalltag der Fachkräfte stark erleichtern. Nach diesen zahlreichen wichtigen und interessanten Informationen wurde der Tag abgerundet durch eine Podiumsdiskussion mit Vize-Landrätin Frau Pongratz, Herrn Fischer vom Bezirk Oberbayern, Frau Frank vom Steuerungsverbund Psychische Gesundheit, Herrn Hodbod vom Caritas-Kinderdorf Irschenberg und Herrn Wein vom Jugendamt Miesbach. Die Wünsche und Anregungen, die in den Workshops deutlich geworden waren, wurden hier aufgegriffen und diskutiert.

Insgesamt dürfen wir auf einen tollen Tag zurückblicken; angefüllt mit vielen Impulsen und dem Engagement der Teilnehmer, der sicher sein lässt, dass trotz bürokratischer Hürden und finanziellen Engpässen dieses wichtige Thema weiter verfolgt wird.

SONJA ULLMANN-NEUHOLD
BERATUNGSSTELLE
FÜR PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Aktion Wunschzettelbaum

Die Weihnachtsaktion fand 2016 bereits zum 8. Mal in Folge statt. Für viele Familien ist sie eine wichtige Stütze geworden, die es ihnen ermöglicht, ihren Kindern eine Freude zu bereiten. Auch für viele Spender ist die Aktion ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit, durch den sie christliche Nächstenliebe leben können.

Teilnehmen können Familien, die durch Grundsicherungsleistungen oder ein niedriges Einkommen nicht in der Lage sind, die Weihnachtswünsche ihrer Kinder zu erfüllen. Die Einkommenssituation der Familie wird durch Caritas-Mitarbeiter/innen überprüft und für jedes Kind wird ein Wunschzettel ausgefüllt.

Die Wunschzettel werden anonymisiert im Autohaus Weingärtner an einen großen Weihnachtsbaum gehängt. Dort können sie von Spendern abgenommen werden. Diese besorgen und verpacken die Geschenke und geben diese wieder im Autohaus ab. An den



Tagen vor Heilig Abend überreichen die ehrenamtliche „Engel“ die Geschenke den Familien.

Im Jahr 2016 konnten mit der Aktion 78 bedürftige Familien Weihnachten ein wenig „heller“ erleben und die Augen von 173 Kindern am Heiligen Abend leuchten.

ANDREA SCHNEIDER
SOZIALE BERATUNG

10 Jahre Begegnungszentrum Tegernseer Tal in Rottach-Egern



Am 25. November 2016 wurde das zehnjährige Jubiläum des Begegnungszentrums Tegernseer Tal in Verbindung mit der Seg-

nung der im Sommer 2016 bezogenen größeren Räumlichkeiten in der Leo-Slezak-Str. 8 feierlich begangen.

Neben den Grußworten von drei Tal-Bürgermeistern und Dankesworten durch die Einrichtungsleiterin Katrin Schmittfull nahm die ehemalige Fachdienstleiterin Waltraud Frank alle Anwesenden mit auf eine Zeitreise. Denn bereits am 1. Mai 1978 eröffnete die Caritas Miesbach ihre erste Anlaufstelle im Tegernseer Tal.

Die anschließende Segnung der Räume wurde von Caritas-Direktor Prälat Hans Lindenberger durchgeführt. Im Anschluss lud das Team im Caritas-Mehrgenerationenhaus „Begegnungszentrum Tegernseer Tal“ alle Anwesenden zu einem kleinen Mittagsimbiss und unterhaltsamen Rahmenprogramm am Nachmittag ein.

KATRIN SCHMITTFULL
MEHREGENERATIONENHAUS
„BEGEGNUNGSZENTRUM TEGERNSEER TAL“



CARITAS-ZENTRUM MIESBACH

Franz-und-Johann-Wallach-Straße 12
Telefon: (0 80 25) 28 06-0

WWW.CARITAS-MIESBACH.DE

CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IN MIESBACH

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIE

Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

- Irschenberg
KITA Farbenfroh mit Integration
Telefon: (0 80 62) 29 42
- Holzkirchen
Hort mit Mittagsbetreuung
Telefon: (0 80 24) 58 88

Familienpflege

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Telefon: (0 80 62) 70 95 50

Stiftung St. Zeno

Holzolling – Johannesheim
Telefon: (0 80 63) 8 04 60

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Wohnen

Regens-Wagner-Stiftung, Erlkam
Holzkirchen
Telefon: (0 80 24) 90 42 00

SCHULEN

Caritas Kinderdorf

Irschenberg
Sonderpädagogisches Förderzentrum
Telefon: (0 80 62) 7 09 59 10

LEBEN IM ALTER

Sozialstation

Ambulante Pflege und Haushaltshilfe
Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 50

Soziale Dienste

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Miesbach
und Außensprechstunden
in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30

Gerontopsychiatrischer Dienst

Miesbach
Telefon: (08025) 28 06 30

Fachambulanz

Miesbach
mit Außensprechstunden
in Holzkirchen und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

Mehrgenerationenhaus

Rottach-Egern
„Begegnungszentrum Tegernseer Tal“
Telefon: (0 80 22) 2 49 49

Betreutes Wohnen für Senioren

Miesbach
maximiliani
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

Altenheime

- Holzkirchen
St. Anna-Haus
Telefon: (0 80 24) 9 97 70
- Neuhaus
St. Elisabeth
Telefon: (0 80 26) 9 75 70

ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN UND SUCHTPROBLEMEN

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

- Miesbach - Beratungsstelle und Außensprechstunden in Rottach-Egern und Holzkirchen
Telefon: (0 80 25) 28 06 30
- Miesbach - Wohngemeinschaft
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 14
- Miesbach - Tagesstätte Skarabäus
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 11
- Miesbach - Zuverdienstprojekt im EinLaden
Telefon: (0 80 25) 99 76 76 15

Fachambulanz

Miesbach mit Außensprechstunden
in Holzkirchen und Tegernsee
Telefon: (0 80 25) 28 06 60

SOZIALE DIENSTE

Allgemeine Soziale Beratung, Schuldnerberatung, Schuldenprävention, Familienpflege, Asylsozialberatung, Ehrenamtskoordination Asyl

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 20

GEMEINDECARITAS UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Stabsstelle Gemeindecaritas

Miesbach
Telefon: (0 80 25) 28 06 72